

Volk-&Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag, & Samstag
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 133. Winnenden, Samstag den 8. November 1884. 36. Jahrg.

Hofkammeramt Waiblingen. Wegbauaccord.

Am Montag den 10. Novbr.
Mittags 1 Uhr

werden in der Krone in Winnenden
folgende Wegbauarbeiten im Accord
vergeben und zwar:

1) Die Herstellung eines ca. 430 m
langen Erdwegs im Hohreusch und
einer 9 m langen Steindohle daselbst.

2. Die Herstellung einer 6 m langen
Steindohle und einer 35 m langen und
dergleichen 1,15 m hohen Erdauffüllung
im Buchenbacherthale.

3) Die Chaustrung einer 80 m langen
Wegstrecke im Rothenbühl und die Her-
stellung eines 40 m langen und der-
gleichen 0,5 m hohen Erdauffüllung
daselbst. — Die betreffenden Forstwäch-
ter sind angewiesen, diese Arbeiten
morgens 9 Uhr auf Ort und Stelle an-
zuzueigen.

Waiblingen, den 3. Novbr. 1884.
Hofkammeramt
Gusmann.

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft am
Donnerstag, den 13. November
von Morgens 9 Uhr an

in dem Rathhaus:
1 vollständiges Bett mit Ueberzüge 1 Ko-
mode, 1 eiserne Bettlade, etwas Küchen-
geschirr 2 Granatmuster mit goldenem
Schloß und anderes mehr.

Armenpflege.

Verkauf von Holz

Nächsten Samstag den 8. Novbr.

Nachmittags um 2 Uhr

werden aus einer Forstkultur im Stadt-
wald Schelmenholz 2 Loose Weichholz
verkauft und haben die Käufer dieses
Holz selbst zu hauen.

Zugleich wird das Rigolen und Her-
richten einer Pflanzschule von ca. 7 Aar
Mehgehalt im Akford vergeben.

Die Zusammenkunft ist beim Postthor
Stadtschultheißenamt Jent.

Bekanntmachung.

Diesjenigen, welche mit der Kapital-
und Einkommensteuer noch im Rückstand
sind werden an Bezahlung derselben
erinnert.

Winnenden, den 8. Novbr. 1884.

K. Stadtaccisenamt
Löffler.

Güter-Verpachtung.

Mit nachbezeichneten städtischen Grundstücken deren Neuverpachtung vom
27. Okt. und 3. Nov. die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhielt wird
auf nächsten Montag 10. Nov. eine wiederholte Verpachtungs-Verhand-
lung anberaumt:

- | | | | | |
|----|-----|----|----|--|
| 5 | Mar | 29 | qm | Baumacker an der Schloßmauer |
| 12 | " | 07 | " | deßgl. daselbst, das sog. Dintenackerle |
| 6 | " | 19 | " | deßgl. im Breitlauch |
| 7 | " | 07 | " | Wiese in Seewiesen |
| 66 | " | 80 | " | Acker früher Hopfenland in der Häringshalde in fünf
Abtheilungen. |
| 23 | " | 07 | " | Acker auf der Platte beim Neunlindenplatz in 5 Abth. |
| 40 | " | 07 | " | Wiese daselbst |
| 26 | " | 24 | " | Acker in der Viehtränke bei der Gännsbrücke in 3 Abth. |

Wozu die Liebhaber zur Verhandlung, welche an genanntem Tage mor-
gens 8 Uhr in hiesigem Rathhause stattfindet eingeladen werden.

Stadtschultheißenamt
Jent.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Pachtgelder-Einzug.

Der Einzug der Pachtgelder von den vormaligen Maiereigütern von
Winnenden pro Martini d. J. findet am

Mittwoch, den 12. November d. J.

Morgens von 8—12 Uhr und Mittags von 2—4 Uhr
auf der Hofkammeramtskanzlei in Waiblingen statt und werden die
hofkammerlichen Pächter hiedurch zur Zahlung aufgefordert, die mit den Be-
dingungen bedruckten Pachtgeldszettel sind bei der Zahlung vorzulegen.

Waiblingen, den 6. Novbr. 1884.

K. Hofkammeramt
Gusmann.

Burgstall.

Mühle-Verkauf.

Die in der Nummer 124 dieses Blattes näher beschriebene

Kunst- und Kundenmühle

der Johannes Knödler'schen Eheleute von hier samt den weiter dabei be-
findlichen Grundstücken angeschlagen zu
ist nunmehr angekauft nun zusammen
und kommt am

32570 M.

32395 M.

Montag, den 10. d. Mts. Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus in Burgstall im 2. und letzten Termin zum Verkauf
im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Steigerer und Bürgen wollen sich mit Vermögens-Zeu-
nisse versehen.

Den 3. Nov. 1884.

K. Gerichtsnotariat Marbach
Belthle.

Anerkennung.

Ev. Wohlgeboren ersuche mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheinischen Trauben-
Brust-Honigs*) à 3 Mark, welcher sich in meiner Familie bei Halsleiden, Husten etc. stets
bewährt hat, schicken zu wollen.

Schloß Theres bei Obertheres in Bayern.

Carl Freih. v. Ditsfurth, Hauptmann a. D.

*) Der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig, von dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten
W. H. Biedenheimer in Mainz direkt bezogen, ist per Flasche à 1, 1 1/2 und 3 Mark
kauflich in Winnenden bei Apotheker Schmid zu haben.

Pfarrgemeinderathswahl.

Die Pfarrgemeinderathswahl für die Stadt Winnenden findet am nächsten Sonntag, den 9. November, in der Stadtkirche nach dem Schluß des Vormittagsgottesdienstes statt.

Zu nach sechs Jahren tritt nämlich die Hälfte der Kirchenältesten aus; die austretenden Kirchenältesten können aber wiedergewählt werden. Diesmal treten hier aus 1) Verwaltungsaktuar Wackenhut, 2) Stiftungspfleger Hafner, 3) Flaschner Fritz, 4) Wilhelm Ziemssen. Dagegen bleiben im Pfarrgemeinderath zurück, können also nicht gewählt werden, 1) Stadtschultheiß Jent, 2) Weber Schock, 3) Messerschmied Gieser.

Wahlzettel können bei den Kirchenältesten und bei Metzner Stump geholt werden. Auf dieselben sind die Namen von 4 Männern zu schreiben, welche als Kirchenälteste gewählt werden sollen. Auch hat jeder Wähler, da die Wahl keine geheime ist, seinen Wahlzettel mit seinem Namen zu unterschreiben.

Wählen dürfen alle Männer der Gemeinde, die sich als Mitglieder der Evangelischen Landeskirche zu deren Ordnung bekennen, und an keinem der Mängel leiden, die für bürgerliche Wahlen unfähig machen, die nicht durch unzweifelhafte Thatsachen den Ruf unfirchlichen Sinnes und unsittlichen Wandels sich zugezogen, die das 30. Jahr zurückgelegt haben, zur Zeit der Wahl selbstständig auf eigene Rechnung in der Gemeinde leben und ihren festen Wohnsitz hier haben, oder seit den letzten drei Jahren sich hier aufhalten.

Zu Kirchenältesten können nur solche Männer gewählt werden, die nach obigem auch wahlberechtigt sind, das 40ste Lebensjahr überschritten haben und ihren christlichen Sinn durch Werthschätzung der kirchlichen Gnadenmittel betheiligen.

Die Wahlberechtigten werden herzlich gebeten, von ihrem Wahlrecht am nächsten Sonntag nun auch wirklich Gebrauch zu machen und solche Männer zu wählen, die das Wohl der Gemeinde auf den Herzen tragen.

R. Stadtpfarramt, Faber.

Winnenthal.

Am

Dienstag, den 11. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich:

**8 gemästete Schweine
und 3 Kälber**

R. Def.-Verwaltung
Auch.

Winnenthal.

Dinkelstroh

kauft die

R. Def.-Verwaltung
Auch.

Winnenden.

Am Dienstag den 11. Novbr.

Abends 8 Uhr

die Alten

bei Wilh. Bindel.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.

Leutenbach

Fahrniß-Auktion.

Unterzeichneter verkauft am
Montag, den 10. November
von Morgens halb 9 Uhr

folgende Gegenstände: Bett und Bettgewand, Schreinwerk und allerlei Hausrath, Faß und Bandgeschirr, einen guten Wagen, sowie einen noch gut erhaltenen Schubkarren, Feld- und Handgeschirr, ferner Heu und Stroh und etwa 4 Wagen weiße Rüben, 2 Kühe, 13 Bienenstöcke, Hühner, 6 Gänse, ein Schwein. — Zu gleicher Zeit verkauft Wittwe Wied Hausgeräthe durch alle Rubriken.

Wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Georg Pämle.

Winnenden.

Selbstgebrannten

Trester-Brauntwein und Kirschegeist
empfehlen
David Hellerich.

Schwaikheim.

Zur Erinnerung an die

Kirchweibe

sind am Sonntag und Montag alle



Sorten Kuchen
sowie Mehlsuppe
und neuen Wein

bei mir anzutreffen, wozu freundlichst einladet.

Chr. Közl,

Mezger und Restaurateur.

Schwaikheim.

Zur Erinnerung an die

Kirchweibe

sind am Sonntag alle Sorten

Kuchen, sowie alten und neuen

Wein

bei mir anzutreffen; zugleich
Bockbraten,
wozu alle Freunde und Bekannte
freundlichst eingeladen sind
Hermann, Speisewirth.

Winnenden.

Unterzeichneter hat gebrannte

Obsttaster

zum Füttern billig zu verkaufen

Fr. Pfähler, zu Eisenbahn.

Es wird für eine kleine Familie ein

Logis

mit allen Erfordernissen gesucht

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden

Am Sonntag den 9. d. M.

ist bei mir guter

Reh- & Hasenbraten
nebst gutem neuen

Wein

anzutreffen, wozu freundlichst einladet

Fr. Schnepfle.

Ellwangen.

Allen Freunden, welche mir bei der Reichstagswahl zur Seite gestanden, und allen Wählern, welche mir ihre Stimmen gegeben, innigen Dank.

Einen Sieg haben wir bei den ungleichen Waffen und der gegenwärtig politischen Strömung nicht errungen, dessen ungeachtet werde ich nach wie vor, treu meiner Gesinnung dem Volke bei jeder mir darbietenden Gelegenheit mannhafte zur Seite stehen.

Fr. Ketter.

Winnenden.

Heute Samstag und
morgen Sonntag



bei sehr gutem Bier und neuem Wein
wozu höflichst einladet

Rometsch zum Storch.

Birkmannsweiler.

Einen größeren

Hund

sucht zu kaufen

Christian Wittwer, Käser.

Schwaikheim.

Einen guten

Regulirofen

mit Kochrichtung hat zu verkaufen

Hespeler, Kaufmann.

Es sind

800 Mark

sogleich auf gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Zu vermieten auf Martini mein
unteres

Logis

mit allen Erfordernissen; ebenso ein
einzelnes Zimmer.

Sattler Krautter.

Korb.

Eine noch gut erhaltene

Futterschneidmaschine

hat billig zu verkaufen.

Joseph Weisshaar.

Winnenden.

Bei Johannes Haag kann jeden
Tag 20 Liter gute

Milch

abgegeben werden.

Winnenden.

Einen Haufen

Dung sammt Gülle

hat zu verkaufen

D. Haag, Bote.

Winnenden. Obst-Bäume

Für die Herbstpflanzung empfehle ich schön und regelmäßig gezogene Apfel- und Birnbäume in den bewährtesten Most und Tafelsorten mit Namen ferner starke Zwergbäume, in Halbstämmen Pyramiden Spaliren etc. nur edle Sorten, ein- und weijährige Apfelwildlinge, großfr.: Anger's, und Portugiesische Quitten, Johannis, Stachelbeer, Prestlinge etc.

Meine Bäume haben kräftigen gefunden Wuchs und ausgezeichnete Bewurzelung, auch wird für die Echtheit der Sorten garantiert.

R. Greiner, Baumschule
an der Leutenbacher Straße.

Winnenden.

Von heute Samstag an gibts fortwährend frische

Saitenwürste

Fr. Kögel, Metzger.

**Künstliche Zähne, Plomben,
Zahnoperationen,
Louis Baumann,**
Stuttgart,

Eberhardstrasse No. 53.

Zahntechniker von 1878 bis 1884
bei verstorbenen Herrn

Hofzahnarzt Dr. Bopp.

Gegen

Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons** à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Reichenbach.

Ich empfehle meine 2 und 3jährige
Apfelwildlinge
zu den billigsten Preisen.

J. Wöhrle.

Es hat sich vor etwa 14 Tagen eine schwarze **Senne** verlaufen und wolle bei der Redaktion angezeigt werden.

Bei einem Wirth wundermild,
Da war ich jüngst zu Gaste,
Der Wein schon ausgezeichnet wild
Zu fünfundzwanzig, „das paßte.“

Nun fragt ein Mancher: wo ist das?
Natürlich weit dahinten;
Doch nein, liegt an der Winnendersträß'
Und prächtig ist's zu finden.

Sieben Kilometer von der Stadt
Beim F. . . im hintern Amte,
Von sechszehn Winzern Wein er hat,
Das ist ihm keine Schande.

Ihr Winzer, Bauern, Handwerksleut'
Ihr Herren, groß und klein
Gewiß es Euch niemals gereut
Zu trinken von dem Wein.

Epilepsie (Fallsucht)

Krämpfe heilt selbst in den veraltetsten Fällen gewöhnlich in drei Tagen auch brieflich. Das Mittel ist leicht anwendbar und empfiehlt nach 20jähriger Praxis

D. Mahler, Spezialist f. Epilepsie-leidende, Hannover, Marktstr. 14.
Ältesten von Geheilten über die raschen Erfolge liegen zahlreich vor.

Bettfedern und Flaum

empfehl. Neue Betten werden von 75 Mark auf das Beste und billigste gefertigt

F. Schnepfle.

9 Tage. 9



Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:

Julius Finck in Winnenden,

Jman. Scheffel in Waiblingen,

Louis Höchel, Zinggießer in Badnauß

Der

Saus-Arzt

oder 500 der besten, selten bekannt gewordenen

Sausarzneimittel

gegen fast alle vorkommenden Krankheiten des Menschen, als: Erkältung, Schnupfen, Husten, Kopfschmerz, Brustleiden, Magenschwäche, Diarrhoe, Gicht, Rheumatismus, erfrorene Glieder, Hautausschlag, Krätze, Hühneraugen, Warzen, Wunden, Lungenleiden, Schwindsucht, Leibschmerzen, Verstopfung, Unversaltpflaster und vieles Andere, Preis 1 Mark. Zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrags oder Postnachnahme von

H. Haake,

Verlagsbuchhandlung in Bremen.

Die Lage der deutschen Landsleute in Australien.

Ex ungue leonem! Es ist uns vielfach Gelegenheit geboten aus kleinen, anscheinend vereinzeltten Aeußerungen, die mit der Fluth der täglichen Briefkastenpost uns zugetragen werden, recht interessante Schlüsse auf die verschiedenartigsten Strömungen in der öffentlichen Meinung, ja auf die bestehenden Zeitverhältnisse im weitesten Sinne des Wortes zu ziehen. Auch der Stand der Auswanderungsfrage, speziell der Auswanderungslust, ist ein Kapitel, welches beständig in Form von Anfragen, Rathschlägen etc. bei uns angeregt wird, und wir vermögen, ziehen wir aus diesen Einzeläußerungen die Summe, zu erkennen, daß das Interesse des Publikums für überseeische Verhältnisse, genährt durch die Aera der Kolonialpolitik, im beständigen Wachsen begriffen ist, und zwar, das ist besonders bemerkenswerth, sich keineswegs dem neuen, angeblichen Lande der Zukunft (Westafrika) ausschließlich zuwendet, sondern auch die alten Auswanderungsziele beständig im Auge behält. Wir glauben den zahlreichen Fragen, welche an uns nach dieser Richtung hin ergehen, nicht besser werden zu können, als durch gelegentlichen Hinweis auf überseeische Verhältnisse auf Grund authentischer Mittheilungen.

Es dürften demnach die nachstehenden Aeußerungen, welche ein deutscher Geistlicher in Albany (Neusüdwales, Australien) der „Deutschen Colonialzeitung“ über die Lage der dortigen deutschen Farmer macht, vieler unserer Leser von großem Interesse sein. Derselbe schreibt Folgendes:

Es sind bald 12 Jahre, daß ich hier in (Neusüdwales, im Albany-Distrikt, unweit des Murray-Flusses, wohne. Als ich hier ankam, hatten die Meisten sich nicht recht wohl eingerichtet, da

sie erst wenige Jahre zuvor von Südastralien hierher gewandert kamen. Ihre Häuser waren theilweise noch nicht ausgebaut, theils hatten sie nur temporäre Wohnungen, wenig Land war noch urbar gemacht, Gummibäume standen noch in Hülle und Fülle, das von der Regierung gepachtete Land war noch nicht umzäunt, was doch hier so nöthig ist. Auch sonst hatten sie wenig Bequemlichkeiten. Die meisten hatten nur ihre schwere Farmerwagen, auf denen sie alle ihre Produkte zu Markte brachten oder auf denen sie zur Kirche fuhren. Heute ist das ganz anders geworden. Die deutschen Ansiedler konnten nach und nach mehr Land aufnehmen, d. h. pachten oder auch kaufen, da sie mehrere gute Ernten hatten, deshalb konnten sie sich bequeme leichte Wagen, hier Buggies genannt, kaufen, Erntegeräthe, Maschinen den Weizen abzurippen oder abzuschneiden, Doppel- und andere Pflüge sich anschaffen. In fast allen Häusern findet man Nähmaschinen und die Kleider werden nach der herrschenden Mode gemacht. Dabei fehlt es nicht an guter Nahrung, Fleisch, Kartoffel und Thee ist die gewöhnliche Speise auch Gemüse im Winter, Früh und Spätjahr. In den Städten sorgen stets die Chinesen für Gemüse.

Auf der Weide gehen durchschnittlich beim Farmer 10—20 Kühe, 4—10 Pferde, auch einige 100 Schafe, je nach dem Einer Land hat, von 100 — 1000 Acres und darüber. Es ist selbstverständlich, daß das alles viel Arbeit kostet, bis das Land ausgerodet und des Viehes wegen umzäunt ist, oder bis die Saat bestellt ist, denn auch hier ist eine Differenz zwischen 40—200 Acres. Die Saatzeit währt von April bis Juli und die Erntezeit von Dezember bis Ende Januar. In der Ernte sieht man wenig mit der Sichel schneiden, fast alle haben sie in diesem Distrikt Maschinen, mittelst denen sie ihren Weizen vom Felde

bekommen. Leider wird jetzt allenthalben so viel Weizen angebaut, daß er stets einen niederen Preis hat, 3 Shilling 6 Pence per Bushel, so daß es dem Farmer nicht recht bezahlen will. Neben dem Weizenbau wird auch etwas Wein gepflanzt, der aber zu frühe vom Eigenthümer selbst getrunken wird und weil er mißbraucht wird, oft großen Schaden anrichtet. So befinden sich die meisten unserer Landsleute hier in einem verhältnißmäßigen Wohlstand, und es wäre zu wünschen, daß sie sich damit begnügen ließen und nicht wieder weiter wandern würden, aber Viele verlassen ihre alte Wohnsitze wieder, gehen weiter in den Busch hinein, um mehr Land pachten zu können, und vergessen, wie schwierig die Anfänge immer waren und sind.

Wie stehen aber unsere deutschen Landsleute zum Deutsthum? Sprechen diese noch deutsch, die vor 30 und mehr Jahren von Deutschland ausgewandert oder hier gestorben sind? Ich kann wohl von den meisten sagen: Ja. Diese nämlich, die sich zusammen angesiedelt haben, waren auch immer bemüht, eine deutsche Schule und Kirche zu erbauen und zu erhalten aus ihren eigenen Mitteln: wenn auch im Busche alles ganz primitiv gebaut ist, so wird doch der Zweck erreicht. Wir haben zwei politische Zeitungen und 3 Kirchenblätter, die fleißig gehalten und gelesen werden. Der Mangel an Kenntniß der englischen Sprache wird allerdings mehr und mehr empfunden und viele wünschen englische Schulen, so daß in dieser Hinsicht in Zukunft eine Aenderung eintreten und die deutsche Sprache in den Hintergrund treten wird. Allerdings haben viele von solchen beinahe ihre Muttersprache vergessen, die in den Städten oder abgefordert von den Deutschen unter Engländern leben, deren gebildete Gäste wir sind. Nur ein kirchlicher Sinn trägt auch viel bei zur Beibehaltung deutscher

Nationalität, Sitten und Sprache. Es ist nur schade, daß auf kirchlichem Gebiet keine Einigkeit herrscht, viel mehr könnte noch erreicht werden in Kirche und Schule, wenn Uneinigkeit und Neid nicht so groß wären. Nimmt man einen deutsch-australischen Kalender zur Hand, so findet man, daß auf dem australischen Kontinent nicht weniger denn 63 Pastoren sich befinden, die 3 oder 4 Parteien oder Kirchen angehören.

Um noch kurz auf die Lage der deutschen Arbeiter zu kommen, will ich erwähnen, daß gute Arbeiter stets gesucht sind; sie bekommen, je nachdem sie arbeiten können, 15—20 Schillinge per Woche, in der Ernte bis zu 30 Schillinge, auch werden die Arbeiten im Akkord vergeben, wie Bäume roden, Wasserlöcher machen, Land einhegen (umzäunen) so daß arbeitsame und sparsame Leute sich bald etwas ersparen können. Leider aber kommen wenig gute Arbeiter jetzt von Deutschland. Es sind größtenteils mißrathene Söhne, für die Australien eine Besserungsanstalt sein soll und durch die nur die hiesige Jugend verführt wird. Schickt dann ein Vater seinem Sohne Geld hierher, so dient ihm das vollends zum leiblichen und moralischen Untergang, denn auf diese Weise lernen solche nicht arbeiten und verlassen sich nur auf die Unterstützung. Wie man es dann weiter treibt, so geht es.

Gerne würde ich meine deutschen Landsleute einladen, hierher zu kommen, aber es ist fast zu spät, das Land ist beinahe alles verpachtet oder an große Besitzer billig verkauft, und mit wenig Geld wäre wenig anzufangen. Handwerktreibende würden auch nicht mehr gut fortkommen, da alles sehr billig importirt oder fabrikmäßig betrieben wird. Auch ist jetzt Ueberfluß an englischen Arbeitern, die frei eingewandert sind und jetzt keine Arbeit finden. Menschenhände werden ja durch die Maschinen immer überflüssiger, so daß hier in Bälde ein labnormer Zustand eintreten wird. So viel über diesmal. (Vokal-Anzeiger.)

Tagesberichte.

Berlin, 4. November. Der Kaiser hat seinen Jagdausflug nach Wernigerode aufgegeben, da er durch Ausgleiten im Zimmer eine leichte Anschwellung an der Schulter zugezogen hat. Der Kaiser brachte die Mittagsstunde wie gewöhnlich in seinem Arbeitszimmer zu.

Essen, 3. Nov. Nach der „Reinisch-Westphälischen Ztg.“ waren bei dem Grubenunglück auf der Zeche „Viktor“ nur 2 Personen getödtet, 6 schwer, 7 leichter verwundet. Der Betrieb ist ungestört.

Kairo, 3. Nov. Ein Telegramm des Bureau Reuter aus Dongola meldet: Der Mahdi hat seine Streitkräfte um Khartum zusammengezogen und General Gordon abermals zur Erhebung aufgefordert. Zwei von den englischen Behörden neuerdings nach Khartum abgeordnete Boten sollen von dem Mahdi festgenommen sein. Eine große Anzahl Aufständischer befindet sich in Berber ebenso sind die Brunnen auf dem Karawanenwege zwischen Debbeh und Khartum von Aufständischen besetzt.

Kairo, 31. Okt. (Wolffs Bür.) [Telegramm des Reuterschen Büreaus.] Nach heute hier eingegangenen Nachrichten sollen die Truppen des Mahdi das Dorf Anderman in der Nähe von Khartum vor einigen Tagen angegriffen haben, aber zurückgeschlagen sein. Es ist dies die einzige Nachricht, welche bezüglich Khartums seit einiger Zeit hier eingelaufen ist, und es werden auf das Fehlen solcher Nachrichten die Gerüchte zurückgeführt, welche von der Einnahme Khartums wissen wollen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 2. Nov. Seit dem Begräbniß, des früheren Vorstands des hiesigen Lieberfranzes, Professors Blum hat Stuttgart kein Leichenbe-

gänglich unter so großer Betheiligung der Bevölkerung gesehen, als das des Dr. Dult, welches heute Nachmittag stattfand. Dr. Albert Dult der Sprecher der hiesigen Freidenkergemeinde und Verfechter der sozialdemokratischen Lehren, war am Mittwoch auf dem hiesigen Bahnhof an einem Herzschlag verschieden, als er eben im Begriff war, sich nach Untertürkheim, wo er wohnte, zurückzugeben. Der Trauerzug bewegte sich vom Hause des Vorstands der hiesigen Freidenkergemeinde (Rothebühlstraße) aus nach dem Bahnhof. Die Leiche wird nämlich nach Gotha überführt um dort verbrannt zu werden, Ein colossales Aufgebot von Landjägern und Schutzmannschaft eröffnete und begleitete den Zug. Viele der Theilnehmer, besonders die zahlreich von auswärts Erschienenen trugen rothe Rosetten oder rothe Blumen im Knopfloch, auch viele der Frauen und Kinder im Zuge trugen die Embleme der Socialdemokratie. Ein ununterbrochenes Spalier von Tausenden umstand den ungeheuren Zug auf seinem halbstündigen Weg nach dem Güterbahnhof, und aus jedem Fenster an der weiten Strecke folgten weitere Tausende mit sichtbarem Staunen dem niedergehenden Schauspiel. Nicht die mindest verwunderten schienen die Soldaten zu sein, welche, in der Kaserne consignirt, aus den Fenstern des Riesenbaus zu Hunderten mit großen Augen dem sich vorüberwälzenden Zug nachschauten. Am Güterbahnhof war ebenfalls wieder eine große bewaffnete Macht auf den Beinen, der es mit Mühe gelang, dem Leichenconduct den Platz freizuhalten, welcher in langen und dichte Kolonnen längs der Bahngleise aufmarschirte. Es verging wohl eine Stunde, bis die Menschenmasse sich auflöste, und, durch die Straßen der Hauptstadt sich zerstreud, Kunde gab von einer Leichenfeierlichkeit, wie Stuttgart noch keine gesehen hat. Leidtragende, Publikum und Polizei, Alles nahm sich durchweg taktvoll, und so verlief die Demonstration ohne jegliche Störung.

§ Professor Wilhelm von Lübke, der berühmte Kunsthistoriker hat einen Ruf als Professor an das Polytechnikum in Karlsruhe angenommen. Er war lange Jahre hindurch am Stuttgarter Polytechnikum thätig gewesen.

Stuttgart, 2. Nov. Die Abreise Se. Maj. des Königs zum Winteraufenthalt (Nizza) wird, wie man hört, um die Mitte dieses Monats stattfinden. Auch Ihre Maj. die Königin wird diesmal gleichzeitig mit dem Könige dahin abreisen. Während der Abwesenheit des Königs wird Prinz Wilhelm einen Theil der Regierungsgeschäfte im Vollmachtsnamen Se. Kgl. Majestät versehen.

Von der Gnad, 2. Nov. Vor einigen Tagen begab sich ein Wirth und Bräuer von Hart, Oberamts Haigerloch, morgens früh in der Absicht von Hause weg, um im Unterlande Wein einzukaufen. Der Weg zur nächsten Eisenbahnstation führte ihn an einem Walde vorbei. Er hörte einen Pfiff und sah kurz darauf einen Mann ihm entgegenkommen. Da er vermuthete, der Pfiff sei das verabredete Zeichen für einen zweiten und es handle sich um einen beabsichtigten Raubanfall, so suchte er alsbald sein Heil in der Flucht und in der Richtung seines Heimathsortes, den er auch ungefährdet erreichte, trotzdem sein Verfolger mehrere Schüsse auf ihn abfeuerte, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Anhaltspunkte zur Ermittlung des nächtlichen Wegelagerers sind bis jetzt keine gewonnen, doch liegt die Vermuthung nahe, daß derselbe den Wirth gekannt und gemußt habe, daß und in welcher Absicht sich derselbe um diese Zeit mit Geld reichlich versehen zur Reise begeben.

Schiffsbericht.

Mitgetheilt von D. Weiz in Winnenden. Dampfsboot „Rugia“ Capt: Ubers, welches am 22. Oktober von Hamburg abgieng, ist am 4. November wohlbehalten in New-York angekommen.

Bremen, 1. November 1884.

Die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen haben in jüngster Zeit zweimal Gelegenheit gehabt, sich hülfreich zu erweisen. Der am 6. September von Bremen abgegangene Dampfer „Weser“ traf an der Küste von Florida den dafelbst gestrandeten Dampfer „Marseille“ von der „Compagnie Commerciale in Havre“ und übernahm von demselben 12 Cajüts- und 61 Zwischendeckspassagiere, die bei ihrer Landung in Galveston nicht genug die ihnen an Bord der „Weser“ bewiesene Menschenfreundlichkeit rühmen konnten. Heute bringt der Telegraph die Nachricht aus Newyork, daß der Lloyd-Dampfer „Rhein“ gestern in Newyork angekommen ist mit 186 Personen, Passagiere und Mannschaft aus dem am 24. Oktober brennend auf See angetroffenen Dampfer „Maasdam“ von der Rotterdammer Linie. Die „Maasdam“ war am 25. Oktober von dem Lloyd-Dampfer „Ober“ vollständig ausgebrannt gesehen, und es ist erfreulich, daß die Besorgnisse, die man um das Schicksal der Menschen auf der „Maasdam“ haben mußte, verhältnißmäßig rasch gehoben sind.

Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts

vom 5. November 1884.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke	Str. 636	Säcke 5	3945 48
Haber.	Säcke 21	Str. 565	Säcke	3440 95

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Geftiegen Pf.	Geftiegen M. Pf.
Kernen pr. Str.	—	8 74	—	—	6
Dinkel „ „	6 23	6 19	6 9	—	6
Haber „ „	6 15	6 8	5 86	—	14
Gemischt „ „	—	7 21	—	—	—
Einkorn pr. Str.	1 35	—	—	—	—
Gerste	2 30	2 25	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	2 90	2 70	—	—
Waizen	4 —	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	2 90	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 —	2 50	2 30	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	80	—	—	—
1 Pfund Butter	84	—	—	—	—
1 Bund Stroh	40	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—
Bemerkung.	Höchst.	Niedert.	Weiz nur in Brannt und Bogen verkauft.		
Dinkel	6 M. 45 Pf.	6 M. — Pf.			
Haber	6 M. 40 Pf.	5 M. 20 Pf.			

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pfg.
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.
1 Pfd. Kalb-, Rind- und Schweinefleisch 50 S

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	168 Pfd.	160 Pfd.	152 Pfd.
	10 M. 47 S.	9 M. 90 S.	9 M. 26 S.
b) Haber:	180 Pfd.	176 Pfd.	168 Pfd.
	11 M. 07 S.	10 M. 70 S.	9 M. 84 S.

Für's Herz.

Wenn Gott sein gutes Werk In uns hat angefangen, Dann führt er es auch fort Und läßt's zum Ziel gelangen, Wenn wir nur nicht im Leben Der Gnade widerstreben.